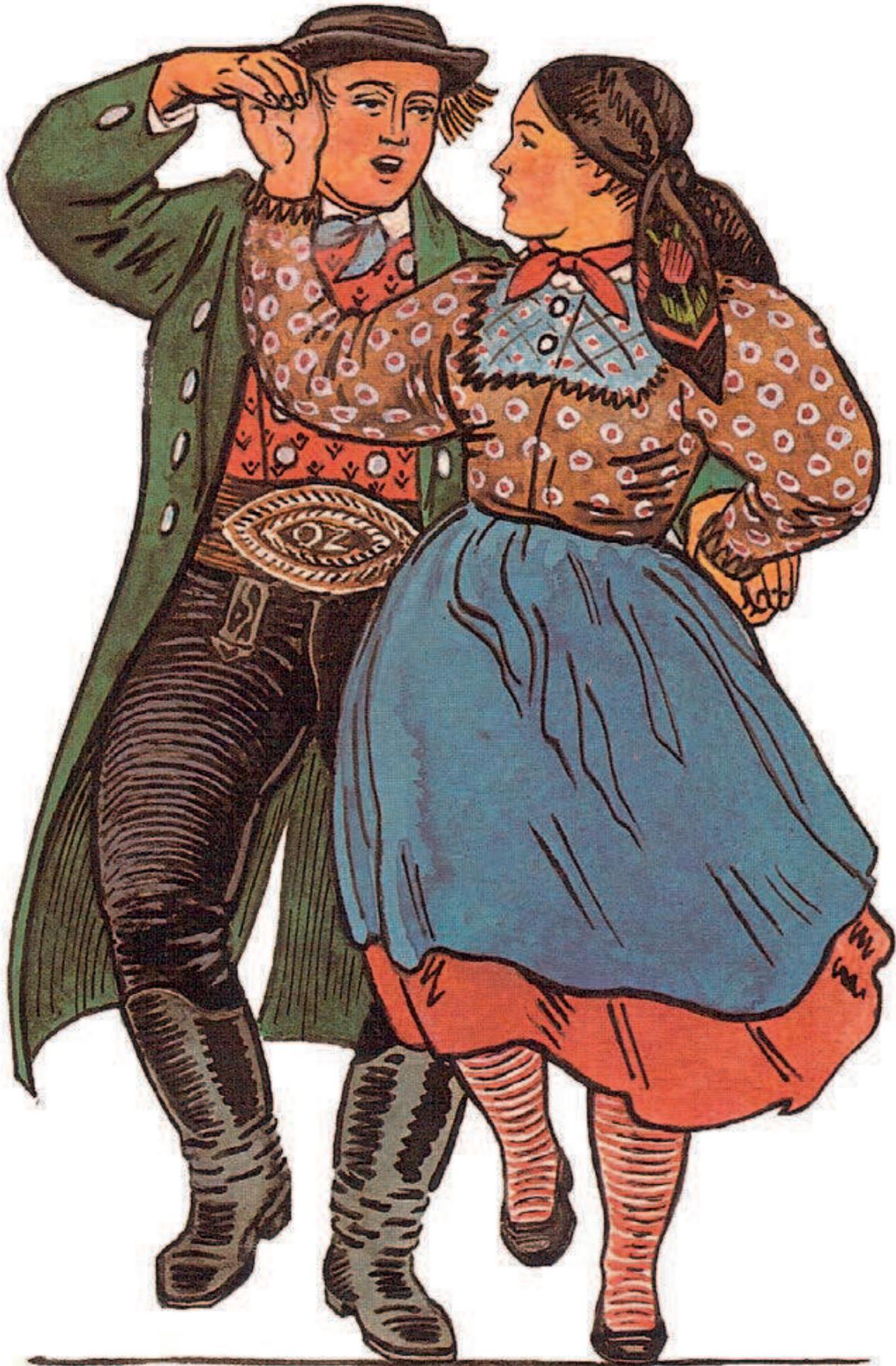


Zwiefach, Schottisch, Landler

Eine Beschreibung regionaltypischer Tanzformen



(v. Zaborsky-Wahlstätten: Die Tracht im Bayerischen- und Böhmerwald)

Die Aufgaben eines Trachtenvereins sind vielfältig und reichen von der Pflege der regionaltypischen Trachten über die Brauchtumpflege und die Bewahrung der Volksmusik bis hin zur Förderung der Mundart- und Heimatliteratur.

Ein wichtiges Betätigungsfeld der Trachtenvereine ist auch die Pflege des sogenannten Volkstanzes. Dabei legen die Vereine ein besonderes Augenmerk speziell auf die Erhaltung der unzähligen heimischen Figurentänze. Im „Bogener Trachtenkalender 2012“ wurden ja bereits einige dieser Figurentänze beschrieben.

Im Gegensatz zu den sogenannten „Standardtänzen“ sind beim Volkstanz die Bewegungsabläufe nicht so strikt festgelegt, aber ganz ohne Formen ist auch so ein Volkstanz nicht. Um auf einem „Boarischn Danzbodn“ bestehen zu können, ist deshalb die Beherrschung der Grundtanzformen von Vorteil.

Sicherlich kann es nicht Hauptziel dieses Kalenders sein hier einen vollständigen Volkstanzkurs zu bieten, dafür sind die Volks- und Figurentänze einfach zu zahlreich und die Tanzformen zu unterschiedlich.

Auch dürften die Grundkenntnisse zum Volkstanz allgemein bei der Leserschaft durchaus unterschiedlich sein.

So kann hier nur ein Überblick über die Grundtänze gegeben werden und es können einige, besonders für unsere Region „typische“, Volks- und Figurentänze vorgestellt werden. Auch erhebt der Autor des Artikels hier nicht den Anspruch eines wissenschaftlichen Werkes.

**„Wenn i zum danzn geh, duat mia
koa Fuaß ned weh,
Auweh, mei' Fuaß, wenn i oabatsn
muaß!“**

Tanzen spielte zu allen Zeiten eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen und kulturellen Leben. In früheren Zeiten noch viel mehr

als heutzutage, gab es doch außer den Tanzböden kaum Freizeitmöglichkeiten und Gelegenheiten für die jungen Leute sich kennenzulernen. Tanzen war immer mit Freude und geselligem Zusammenkommen verbunden, aber so ein Tanzboden war auch eine willkommene Pause im harten Arbeitsleben früherer Zeiten und so ist das Gstanzl nur allzuleicht verständlich.

Auf den Tanzböden früherer Zeiten ging es anders zu als auf Volkstanzveranstaltungen heutiger Zeit. Sitzgelegenheiten auf dem Tanzboden gab es, wenn überhaupt, nur auf langen Bänken an den Wänden. Auf der einen Seite des Saales saßen und standen die Buam, auf der anderen die Deandl.

Tische waren nicht vorhanden, gegessen wurde, wenn überhaupt, in der darunterliegenden Gaststube der Wirtschaft. Auf dem Tanzboden gab es meist nur einen Fassbierausschank.

Die Musik spielte in der Regel nur, wenn „eingestochen“ wurde. Die Tänzer mussten also ihre Musik selbst bezahlen, was sich in der Regel nur die reichen Bauernburschen leisten konnten.

Getanzt wurden auf so einem Tanzboden neben den Zwiefachen vorwiegend Landler, Walzer, Dreher, Galopp, Polka, Schottisch, Rheinländer, Boarischer, Altboarische Polka oder Mazurka.

Figurentänze waren auch damals eher selten und vorwiegend die figurenreicheren und schwierigeren Tänze waren teilweise den besseren Tänzern und Tänzerinnen vorbehalten.

Die Zwiefachen

Eine typische Tanzform ganz Niederbayerns und der Oberpfalz, und insofern auch eine „regionaltypische Spezialität“, ist sicherlich der „Zwiefache“, früher auch häufig „Boarischer“ genannt.

„Den“ Zwiefachen zu erklären, ist eigentlich nicht möglich, bei der ungezählten Zahl an verschiedenen Melodien.

Blauweiß (Weißblau)

Zwiefach aus Bayern

Chords: G G G D7 D7 D7 D7 D7 G G G G D7 D7 G G G G D7 D7 G G G G G7 G7 G7 C C C C G7 G7 G7 C C C G7 G7 C C C

Franz Fuchs
 Buchberggasse 63
 A 3400 Klosterneuburg
 Tel. 02243/33051

(Aufgezeichnet von Wolfgang A. Mayer in Kumreuth/Bayr. Wald)

So zahlreich und variationsreich die Melodien sind, so unendlich sind auch deren phantasievolle Namen. So gibt es für jedes Blatt im bayerischen Kartenspiel eine eigenen Zwiefachen.

Dann gibt es rund um die Tierwelt zahlreiche Melodien, wie „Stieglitz“, „Schwai-berl“, „Spatz“, „s Lercherl“ oder „s Eisen-

keilnest“, die „Mauskatz“, den „Saulocker“, der „weiße Has“, „s oanzige Hendl“ oder den „Tauberer“.

Auch die bäuerlichen Arbeitsgeräte und die Lebens- und Arbeitswelt haben einen Zwiefachen verdient, als da wären der „Schubkarrn“, der „Schaufestiel“, die „Klou-Zang“, das „Stalltürl“, die „Scherfalln“, der „Heubodn“ oder das „Gsodloch“.



“Heimat”

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

*Tradition & Innovation
gehören bei uns zusammen.
Sie suchen so eine Bank?
Dann sind Sie bei uns genau
richtig!*

Wir machen den Weg frei.



Volksbank Bogen

Bahnhofstraße 8 • Tel. 09422/85440
Geschäftsstelle der Volksbank Straubing eG

Dann gibt es natürlich auch die Zwiefachen über d' Leut, wie den „Irlmüllner“, den „Hans Gockl“, den „Fischerbuam“, den „Zit-terer“, „'s Bettlmannndl“, an „Naglschmied“, den „Zimmermo“, an „Zipfmiche“, an „Schleidererbräu“, an „Wirt vo Stoa“, „Unsa oide Kath“ oder den „schlau'n Bauern“. „Sechsendreißiger“, „Sechs Löffle“, „Neun Häuser“, „d' Suppn“, „'s brocha Pfeiferl“, „Suserl“, „Wer den net kon“, „Der ned, da ander“, „Wer mia und meina Schwarz'n was duat“, „Da schwarzbraune Michal“, „'s Deandl vo Wintergrea“, „Im greana Gras“ und „'s Arschloch“ sind nur einige weitere eingängige Namen.

Um Zwiefache zu lernen, muss man sie am besten tanzen.

Beim Zwiefachen wechseln gerad-taktige Teile mit ungerad-taktigen (3/4 Takt mit 2/4 Takt, oder auch mit 4/4) und es braucht manchmal schon ein gutes Musikgehör und Gespür der Tänzer und Tänzerinnen, um bei einigen ganz verzwickten Weisen nicht aus dem Tritt zu kommen. Wenn man aber dann hinter so einen „O'draht'n Hund“ gekommen ist, macht er umso mehr Spaß.

Es gibt aber auch Zwiefache mit einem Wechsel zwischen zwei gerad-taktigen Teilen (2/4 Takt mit 4/4 Takt oder 2/4 Takt) wie dem „Weißblau“ (getanzt: Dreher-Schottisch, Dreher-Dreher-Schottisch) oder gar Trifache wie „Der Bauer is ins Weinland g'fahn“ mit einem Wechsel zwischen Walzerschritt, Schottisch- und Dreherschritt.

Landler und Walzer

Landler und Walzer sind Tänze im 3/4-Takt. Der Landler- bzw. Walzerschritt ist ein Wechselschritt (Tänzer: links-rechts-links, rechts-links-rechts; Tänzerin: rechts-links-rechts, links-rechts-links) mit Drehung um die eigene Achse, wobei jedem Schritt eine Viertelnote entspricht. Die Betonung liegt dabei jeweils auf dem 1. Viertel.

Der Name Landler taucht gegen 1800 auf, er ist vermutlich eine Verkürzung der Bezeichnung „Ländlicher Tanz“ und bezeichnet vor allem die in Süddeutschland und allen Alpenländern ursprünglich vorherrschenden dreitaktigen Tanzmelodien. Landlermelodien waren ursprünglich 8 Takte lang. Die Bezeichnung „Landler“ kann aber auch



Der Volkstanzkreis Passau bei einem Landler



Physio
im Altrachtal Klinik



Am Bräugraben 4
84152 Mengkofen
Fon 0 87 33 / 92 11 0
info@physioklinik.de

**Fragen Sie uns nach unserer
kostenlosen Info-Broschüre!**

Rehaklinik für Orthopädie, Traumatologie und Neurologie

Wir behandeln Sie auch ambulant in unseren PhysioCentern in Dingolfing & Leiblfing.

In unserer ruhig gelegenen Klinik im Herzen von Bayern sind wir spezialisiert auf stat. & amb. Rehabilitation sowie auf Akutbehandlung in den Bereichen Orthopädie, Traumatologie und Neurologie. Wir geben Ihnen die Zeit, die Sie benötigen um wieder ganz gesund zu werden. Geben auch Sie selbst sich, Ihrem Körper und Ihrer Gesundheit diese Zeit und beanspruchen Sie unser Wissen und unsere Herzlichkeit.

www.physioklinik.de

prebeck
BAUEN MIT STAHL

„Museum der Bayerischen Könige - PREISGEKRÖNT

Stahlbau in perfektionierter Vollendung
Gewinner des Deutschen Stahlbaupreises 2012

www.prebeck-stahlbau.de

als Ableitung von „landlert“ (mundartlich für langsam, gemächlich) gesehen werden, im Gegensatz zum schnelleren Walzer. Der Ausdruck „Landler“ entstand in der Zeit als sich Walzer und Landler zu eigenständigen Gattungen (wahrscheinlich aus dem „Deutschen“) entwickelten.

Während der Walzer – der im Volkstanz anders ausgeführt wird als im Standardtanz – aber in der Regel als Rundtanz getanzt wird, ist der Landler eine Tanzform mit teilweise komplizierten Figuren, vorwiegend Arm- und Drehfiguren.

Als Beispiele unserer Gegend seien hier der „Niederbayerische Landler“, der „Rehberger Landler“, „Böhmische Landler“, der „Mollner“, der „Böhmerwaldlandler“ oder der „Finsterauer Landler“ genannt.

Zu diesen Lndlern gehört meist ein typisches Tanzlied (Schnaderhüpfel oder Gstanzl genannt) und es wird dazu gepascht (geklatscht).

Dem Grunde nach ist der Landler ein Paartanz und hat den Charakter eines Werbetanzes. Durch die oft verzwickten Figuren und Drehungen zeigt der Bursch seine Geschicklichkeit im Tanzen und wirbt dadurch um sein Deandl.

In den Hochburgen des Landlertanzens, wie dem Innviertel oder dem Salzburger Land, ist der Landler aber auch ein Gruppentanz. Ein Burschenverband (je nach Gegend Rud, Pass oder Zeche genannt) präsentiert sich nach außen und zeigt einen gemeinsamen Tanz, in dem alle Figuren von allen Burschen gleichzeitig aufgeführt werden. Eine Vorführung, vorwiegend mit besonderen Schrittfolgen und Armfiguren. Die Mädchen sind dabei eher Nebensache, gehen vor allem am Außenrand mit.

Daneben gibt es in verschiedenen Regionen auch Landler im Zweiviertel-Takt (z.B. im österreichischen Mühlviertel oder im Salzkammergut) oder dem vorgezogenen 7/8-

Takt (Innviertel). Auf diese besonderen Formen soll aber hier nicht näher eingegangen werden.

Eine weitere besondere Form des Lndlers, die aber in Niederbayern nicht heimisch ist, ist der Schuhplattler. Dieser wurde früher nur im 3/4-Takt getanzt und das Platteln selbst war neben dem „Dirndldrahn“ nur ein Teil eines rundgetanzten Lndlers. Beim Schuhplattler zeigt sich in besonderer Weise der Grundcharakter des Lndlers als Werbetanz.

Dreher, Galopp, Polka, Schottisch

Dreher, Galopp, Polka und Schottisch sind Tänze im 2/4 Takt.

Dreher:

Der Zweischritt-Dreher ist dabei so ziemlich die einfachste Form des Tanzes. Die Tanzpaare treten in der gewöhnlichen Rundtanzfassung oder der sogenannten „Dreherfassung“ einfach von einem Fuß auf den anderen um und drehen sich dabei um die gemeinsame Achse. Der Tanz ist sehr schnell, mit zwei Schritten wird eine komplette Drehung vollzogen.

Als „Dreher“ wurde aber teilweise auch ein besonderer Tanz im 3/4 Takt bezeichnet, der Dreischritt-Dreher, häufig auch „Deutscher Dreher“ genannt. Diese Tanzform wurde aber bereits im „Bogener Trachtenkalender 2012“ genauer beschrieben.

Galopp:

Der Galoppschritt ist ein fortlaufender, rascher seitlicher Nachstellschritt mit leichtem, federndem Absprung. Während des Sprunges wird das nachsetzende Bein herangezogen. Tanzhaltung ist die gewöhnliche Rundtanzfassung.

Beim Galopp umfassten sich die Tanzenden ursprünglich nur mit einem Arm und schritten vorwärts, stets mit einem Fuß, den anderen nachziehend, wobei von Zeit zu

Wissen und mehr vhs

Volkshochschule des Landkreises Straubing-Bogen

EFQM Member
Shares what works.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds

Frühjahrsprogramm

Herbstprogramm



Bild: Günther Holzappel, Steinburg
Mit freundlicher Genehmigung der Vereinigung der mund- und fußmalenden Künstler Lichtenstein.



PROGRAMM 2012/2013

Telefon 09422 5056-0
Fax 09422 5056-20
E-Mail vhs@vhs-bildungszentrum.de
Internet www.vhs-bildungszentrum.de



Zeit der vorschreitende Fuß und der umfassende Arm gewechselt wurden. Später wurden Tempo und Geschwindigkeit bis zur Raserei gesteigert.

Der Tanz bildete oft den Kehraus am Ende eines Balls. In Wien war der Galopp seit 1803 bekannt, er bestand nun aus einem schnellen seitlichen Galoppieren in eine Richtung und ersetzte den wenige Jahre zuvor von den Behörden als „gesundheits-schädlich“ untersagten „Langaus“. Im Jahr 1820 zählte der Galopp in der Stadt Linz zu den beliebtesten Tänzen.

Ab 1830 wurde der Galopp zusehends von der Schnellpolka als Modetanz abgelöst. Der ländliche Galopp behielt fast ausnahmslos die alte, nach einer Richtung hin galoppierende Rutscherform bei.

In den deutschen Ballsälen kam er um 1824 in Mode, jedoch nicht mehr in der Form des fortlaufenden Galoppierens, sondern als sehr schneller Rundtanz mit dem Schritt-schema der Polka und dem Schrittcharakter des Galopps. Ab 1870 begann die Beliebtheit im Ballsaal zu sinken. Im Volkstanz ist er allerdings heute noch lebendig.



Die Galoppade

Polka:

Die Polka ist ein beschwingter, lebhafter Paarrundtanz. Während der Drehung um die eigene Achse machen die Tänzer/innen

schnelle seitliche, leicht gehüpfte, Nachstellschritte nach links und rechts (*links-rechts-links-Pause, rechts-links-rechts-Pause; Tänzerin gegengleich*).

Die Polka kommt aus Tschechien bzw. Böhmen und fand ab ca. 1830 von Prag und Wien (ab 1840) aus rasch den Weg durch ganz Europa.

Schottisch:

Beim Schottisch wird, als Unterschied zum Polkaschritt, die „Pause“ beim Nachstellschritt durch ein leichtes Aufhüpfen auf das vierte Achtel des Taktes mit gleichzeitigem leichtem Knieheben des anderen Fußes ersetzt (*Tänzer: links-rechts-links-hupf, rechts-links-rechts-hupf; Tänzerin: gegengleich*).

Der Schottisch dürfte älter als die Polka sein. Die Schrittform bzw. -folge ist im deutschen Volkstanz bereits weit vor 1800 als „Hopser“ bekannt. Der Name leitet sich wohl vom französischen Tanz „Ecoissaise“ (=Schottisch) ab. Ab dem 18. Jahrhundert nannte man so einen in Hofgesellschaften getanzten „Kontratanz“ von lebhafter Bewegung im 2/4-Takt.

Befasst man sich allerdings näher mit den Unterschieden zwischen Polka und Schottisch und zieht dabei die zahlreiche Fachliteratur zu Rate, wird sehr schnell klar, dass der Unterschied gar nicht so einfach festzustellen und teilweise regional sehr verschieden ist. Teilweise wird darunter sogar der gleiche Tanz verstanden.

Rheinländer, Boarischer und Altboarische Polka

Auch der „Rheinländer“, der „Boarische“ und die „Altboarische Polka“ sind Tänze im 2/4-Takt und mit den vorgenannten Tänzen verwandt. Sie haben jedoch eigenständige Grundformen, so dass sie hier extra beschrieben werden sollen.



Auto Service

Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

www.tuev-sued.de

TÜV SÜD – auch in Bogen!

TÜV SÜD Service-Center Bogen

Straubinger Straße 20
Telefon 09422 8299291

TÜV SÜD Auto Service GmbH

TÜV®



SKAGEN
DENMARK

adidas
SPORT WATCH

JL
JACQUES LEMANS



BRUNO SÖHNLE
UHRENATELIER
GLASHÜTTE/SA

PANDORA

Schmuck und Uhren mit Ideen!

Uhren + Schmuck
LEES
Bogen • Stadtplatz 18

Eigene Meisterwerkstätten des
Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerks

Rheinländer:

Der Rheinländer verbindet von der Schrittfolge her die Polka mit dem Dreher, wobei die Wechselschritte der Polka nicht mit einer Drehung um die eigene Achse verbunden werden, sondern bewusst nach links oder rechts ausgeführt werden (*Tänzer: links-rechts-links-Pause, rechts-links-rechts-Pause, links-rechts-links-rechts; Tänzerin: gegengleich*). Zudem ist das Tempo des Rheinländers viel gemächlicher und ruhiger.

Ein besonderes Kennzeichen des Rheinländers ist aber seine besondere Tanzfassung. Zwar kann er sehr wohl in normaler Rundtanzfassung getanzt werden, meist tanzt man ihn aber in der besonderen Rheinländerfassung, auch Kiekbuschfassung genannt.

Bei dieser Fassung steht der Tänzer schräg links hinter der Tänzerin. Mit seiner rechten Hand hält er deren rechte Hand. Sein Handgelenk ruht dabei leicht auf der Schulter der Tänzerin. Die gefassten linken Hände sind leicht gestreckt. In dieser Fassung wird der Wechselschritt nach links ausgeführt. Beim Wechselschritt nach rechts wird diese Fassung gegengleich ausgeführt. Bei der Ausführung des Dreherteiles gibt es verschie-



Rheinländerfassung

dene Möglichkeiten und Formen. Die gebräuchlichste ist, wenn sich die Tänzerin unter Lösen der linken Hande unter der erhobenen Rechten des Tänzers mit vier kleinen Schritten um die eigene Achse dreht. Aus dieser Grundform haben sich zahlreiche Figurenvarianten entwickelt, deren Aufzählung allerdings hier zu weit führen würde. Es gibt auch Rheinländerformen die mit zu viert (zwei Tanzpaare zusammen) getanzt werden.

Boarischer:

Beim Boarischen in der heutigen Tanzform ist wieder der Polkaschritt mit dem Dreher verbunden. Das Tempo ist gegenüber dem Rheinländer schmissiger, zudem wird der Wechselschritt unter Lösen der Tanzfassung auseinander getanzt. Das heißt, der Tänzer tanzt den Wechselschritt zuerst nach innen (*links-rechts-links-Pause*) und dann wieder zurück zur Partnerin (*rechts-links-rechts-Pause*). Die Tänzerin gegengleich. In normaler Rundtanzfassung wird mit vier Schritten ein Dreher getanzt. Auch hier haben sich zahlreiche Spielvarianten entwickelt. So ersetzt die Tänzerin häufig den Wechselschritt der Polka durch eine Drehung in vier Schritten um die eigene Achse nach rechts und dann wieder zurück. Die Tänzer „verzieren den Wechselschritt mit Sprüngen und Paschern (Klatschen).

Altboarische Polka:

Die „Altboarische Polka“, früher auch „der Polka“ genannt ist wohl die gemächlichste Form dieser Dreiergruppe. Sie wird in normaler Rundtanzfassung getanzt, wobei sich der Wechselschritt der Polka auf kleine Schritte mit einer leichten Drehbewegung nach links und dann nach rechts reduziert. Der Dreherteil wird meist geschritten. Der Tänzer „zieht“ die Tänzerin zwei Schritte rückwärts hinter sich her, im Schreiten erfolgt eine Drehung und der Tänzer geht vorwärts, die Tänzerin rückwärts (*Tänzer in*

leichter Linksdrehung: links-rechts-links-Pause; in leichter Rechtsdrehung: rechts-links-rechts-Pause-links mit Drehung-rechts-links mit Drehung zurück-rechts (Tänzerin gegengleich)). Es gibt die verschiedensten Variationen und dem Einfallsreichtum der Tänzer und Tänzerinnen sind keine Grenzen gesetzt.



Mazurka

Die Mazurka ist ein ursprünglich aus dem polnischen kommender Tanz im langsamen 3/4 Takt. Der Name leitet sich wohl von der polnischen Landschaft „Masuren“ ab.

Ab 1840 kam die Mazurka als Gesellschaftstanz des Bürgertums über Paris nach Deutschland und verbreitete sich schnell in Stadt und Land. Gegen Ende des Jahrhunderts taucht die Mazurka dann in den Tanzheften alpenländischer Musikanten auf, sie wird ab 1900 häufiger.

Aus der Mazurka haben sich viele verschiedene Tänze, auch Figurentänze, entwickelt, wie etwa der Warschauer, die Masolka oder der Masiana. Die Penzberger, Wattentaler, Feldollinger und die Niederbayerische Mazurka sind weitere Formen, wie auch der Flohbeutler, der Veitscher Masur oder der Ochsentritt. Auch das doch etwas bekanntere Friederikerl ist mit der Mazurka noch verwandt.

Beim Mazurkagrundschrift hüpfen der Tänzer und die Tänzerin unter leichtem Vorneigen des Körpers auf das 1. Viertel des Taktes mit den Außenfüßen (*Tänzer linker Fuß; Tänzerin rechter Fuß*) nach vorn. Auf das 2. und 3. Viertel hüpfen beide auf dem Innenfuß etwas vorwärtskommend zweimal auf. Dabei richten sie den Körper wieder auf (*Tänzer: links-rechts-rechts, links-rechts-rechts; Tänzerin: gegengleich*). Tanzhaltung ist eine normale Rundtanzfassung. Die einfache Mazurka selbst setzt sich in der Regel aus dem zweimaligen Mazurkagrundschrift und einer Drehung mit 6 Schritten linksherum um die eigene Achse zusammen.

Figurentänze

Ungezählt sind die verschiedenen „Figurentänze“. Es gibt sie in den verschiedensten Formen und Ausführungen. Und sie werden teilweise auch von Region zu Region unterschiedlich getanzt.

Die bekanntesten Figurentänze unter den Volkstänzen sind sicherlich die Sternpolka, die Krebspolka, das Hiata madl, das Spinnradl, der Marschierbayrisch, der Kikeriki, der Kirmstrick, der Neubairische, der Siebenschritt, der Waldjäger, die Feuerwehropolka oder der Steierregger. Weitere Tänze heißen zum Beispiel: Paschada Zwoaschritt, Druck no zua, D'schee Marie, Bauernmadl, Sonnenblume, Marienfrieder, Bärnhui, Friederikerl, Manchester, Kuckuckspolka, Ennstaler Polka, Tiroler oder Italiener. Viele haben einprägsame Namen wie der Knölldrahner, Fuchschwanz, Ochsentreiber, Haderlump oder Goaßjackl.

Die Figurentänze sind in der Regel Paartänze. Es gibt aber auch Dreiertänze (ein Bursch, zwei Deandl) wie den Schluiferer, die Münchner Duschpolka, das Spinnradl zu Dritt, die Studentenpolka, den Obfelder Dreier oder den Dreisteirer.

D' Liab



D'Liab ist ein eigentlich nur in der Schwarzacher Gegend bekannter Volkstanz. Er wurde von Franz Schötz, dem Leiter der Volksmusikstelle des Bayer. Landesvereins für Heimatpflege für Niederbayern und der Oberpfalz, der legendären Blaskapelle Bugl „abgelauscht“.

Tanzbeschreibung:

Die Tanzpaare stehen sich gegenüber, Tänzer mit dem Rücken zur Kreismitte. Ohne Tanzfassung.

Takt Schritte und Bewegungen

Teil 1:

- 1-2 Tänzer und Tänzerin machen je Takt einen Nachstellschritt in Tanzrichtung, beginnend mit dem Außenfuß.
- 3-4 In der ersten Zählzeit machen Tänzer und Tänzerin einen Seitstellschritt in Tanzrichtung. Er beginnt mit dem linken, sie mit dem rechten Fuß. In der zweiten Zählzeit stellen beide den anderen Fuß nach, springen auf diesen und heben gleichzeitig den ersten, er seinen linken, sie ihren rechten Fuß, vom Boden ab (Seitgaloppschritt).
In der dritten und vierten Zählzeit folgt ein weiterer Seitgaloppschritt in Tanzrichtung, wie gerade beschrieben.
In der fünften Zählzeit machen beide einen Schritt in Tanzrichtung, er mit dem linken, sie mit dem rechten Fuß, und stellen den anderen ohne Gewichtsübertragung in der sechsten Zählzeit bei (Nachführschritt).
- 5-6 Zwei Nachstellschritte gegen Tanzrichtung, beginnend mit dem Innenfuß.
- 7-8 Zwei Seitgaloppschritte und ein Schritt gegen Tanzrichtung. Die Bewegungen sind gegengleich zu den in Takt 3-4 beschriebenen.
- 9-12 Die Tanzpaare stehen sich wieder gegenüber und drohen sich dreimal mit dem rechten und dreimal mit dem linken Zeigefinger.

Teil 2:

Walzer in normaler Rundtanzfassung oder Schulterringfassung

Sparkasse. Gut für die Region.



„Eine Sparkasse ist mehr als ein Kreditinstitut“: Wir sind eine lokal und regional stark verwurzelte Einrichtung, die mit Ihrer Arbeit die Wirtschaftskraft in der Region sichert. Zugleich engagieren wir uns in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen, um die Lebensqualität für die Einwohner unseres Geschäftsgebietes zu steigern. Wir verstehen uns als treibende Kraft und Impulsgeber für die Region. Unser Engagement für Soziales, Kultur und Jugend wirkt dort, wo es gebraucht wird - bei den Menschen vor Ort. „Öffentlich-rechtlich bedeutet: für alle da sein“ - das beschreibt sehr plakativ den gesellschaftlichen Nutzen der Sparkasse Niederbayern-Mitte. www.sparkasse-niederbayern-mitte.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**



straubing erleben

lebensfreude, begegnungen und tradition

SR

gäubodenvolksfest

„a trumm vom paradies“
9. - 19. august 2013

ostbayernschau

„die verbraucherausstellung“
10. - 18. august 2013

christkindlmarkt

weihnachtsstimmung rund
um den stadtturm
28. november - 23. dezember 2013

joseph-von-fraunhofer-halle

das „multitalent“ für ausstellungen, tagungen und kultur

straubingscheck

der einkaufsgutschein für
ganz straubing

Informationen:

Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH · info@ausstellungen-gmbh.de · www.ausstellungen-gmbh.de

SR. erleben

Da im letztjährigen Trachtenkalender ja schon auf einige Figurentänze speziell eingegangen wurde, sei diese spezielle Tanzform hier einfach nur der Vollständigkeit halber noch erwähnt. Als Beispiel eines solchen Figurentanzes unserer Gegend möchte ich „d' Liab“ aufführen (s. Seite 30).

„Trachtentänze“

Aus der Trachtenbewegung heraus entstanden Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts besondere Formen des Figurentanzes die in der Gruppe getanzt werden. Diese Tänze wurden meist von einer Person erfunden, wobei teilweise auf althistorische Figuren zurückgegriffen wurde. Es wurde bei einigen dieser Tänze auch versucht bäuerliches Handwerk tänzerisch nachzuvollziehen.

So entstanden Tänze, die wegen ihrer oft schwierigen Figuren, ihrer Grundanlage oder weil dazu spezielle Utensilien, wie Bögen, Spitzen oder landwirtschaftliche Geräte benötigt, heute eigentlich nur mehr von Trachtenvereinen oder Volkstanzkreisen aufgeführt werden. Sie werden oft auch aus Schaugründen aufgeführt.

Als solche Tänze können hier das „Mühlradl“, der „Achtertanz“, der „Bandltanz“, der „Kronentanz“, der „Laubentanz“ und der „Sterntanz“ genannt werden. Aber auch der „Radtanz“, der „Tiroler Steckentanz“, der „Sicheltanz“, der „Sensentanz“ oder der „Erntetanz“ gehören zu dieser Kategorie.

Lust zum Volkstanzen?

Wer jetzt trotz der genannten technischen Beschreibungen, oder vielleicht gerade deswegen, Lust bekommen hat, zu tanzen oder etwa volkstanzen zu lernen, ist bei unseren Tanzabenden gerne willkommen. Wir wollen bei unseren Vereinsabenden auch die Möglichkeit bieten sich ungezwungen seiner Volkstanzleidenschaft hinzugeben.

Die Termine finden sich alle in diesem Kalendarium. Sie werden aber auch regelmäßig im Veranstaltungskalender der „Bogener Zeitung“ veröffentlicht. Da erfährt man auch eventuelle Änderungen im Terminplan.

Hans Schedlbauer



12. Klostermarkt

**12. internationaler Bogener
Trachten- und Kunsthandwerkermarkt**

verbunden mit

19. Bogener Ostermarkt

**150 Kunsthandwerker,
Trachtenausstatter und Ostereikünstler
aus verschiedenen Nationen**

Schauvorführungen, ausgewähltes volksmusikalisches Rahmenprogramm,
bairische Brotzeiten, Kaffee und selbstgebackene Kuchen,
am Sonntag 9.00 Uhr volksmusikalischer Gottesdienst
in der Barockkirche Oberalteich,

2./3.3.2013
jeweils 10 – 17 Uhr

**KulturForum Oberalteich
mit Klosterhof, Vhs-Sälen und Barocksaal**

**Info: 09422/2723
waldlerjohann@web.de
www.osterglocke-bogen.de**